

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schachtly Allmiegengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8351 u. 8352
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Hg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

3. Jahrg.

18. Februar 1926

Nr. 2

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 4. Februar 1926

Vericht von Dr. Rechin.

Am 4. Februar 1926 trat die neue Gemeindevertretung zum ersten Male in feierlicher Sitzung zusammen. Sie wird vom Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, in längerer Ansprache begrüßt. Der Vorsitzende betrachtet es als gute Vorbedeutung, daß die Gemeindevertreter ohne Wahlkampf durch freie Vereinbarung der Parteien auf Grund der Einheitsliste gewählt worden sind und hierdurch Gewähr für die Auswahl der tüchtigsten Männer gegeben ist. Ohne Parteien sei allerdings eine Gemeindevertretung nicht denkbar, insbesondere bei dem ausgeprägten Individualismus der Juden. Er spreche aber die Hoffnung aus, daß alle Gemeindevertreter sich nicht durch Parteirücksichten, sondern allein durch die Rücksicht auf das Wohl der Gemeinde leiten lassen werden. Als zweiten glücklichen Stern betrachtet der Redner den Umstand, daß zum ersten Male Frauen in unsere Gemeindevertretung eingehen. Die Mitwirkung der Frauen in dem öffentlichen Parlamente sei nach dem Kriege ja allgemein geworden, allerdings habe sich die Hoffnung, daß hierdurch der Ton im öffentlichen Leben besser werden würde, bisher nicht erfüllt. Er begrüße die Frauen an dieser Stelle ganz besonders, weil ihre Mitarbeit bei der Gemeinde schon immer reger und segensreich gewesen sei. Das ihnen in gesellschaftlichen Leben eingeräumte Vorrecht könnten sie allerdings hier nicht beanspruchen, sondern nur eine Gleichberechtigung. Alles bleibe natürlich dem Takt überlassen; in dieser Beziehung könne er sich auf die Gemeindevertretung verlassen. Schließlich gibt der Vorsitzende bekannt, daß Dozent Dr. Rabbin sein Amt niedergelegt habe und an seiner Stelle Regierungsrat Dr. Marcus als Gemeindevertreter eingewählt sei. Der darauf folgende Namensaufruf ergibt die Anwesenheit sämtlicher somit gewählten 21 Gemeindevertreter mit Ausnahme der verhinderten Herren Lewin und Direktor Sander, die von den Herren Generalconsul Emschewer und Ingenieur Unkover vertreten werden.

Nachdem der Vorsitzende noch bekannt gemacht hat, daß der Herr Oberpräsident nach einem heute eingegangenen Schreiben auch die übrige Sitzung genehmigt habe, so daß also die Gemeindevertreter auf 5 Jahre gewählt sind, übergibt er den Vorsitz der Versammlung dem ältesten Mitgliede, Herrn Wilhelm Kober.

Herr Kober als Alterspräsident dankt für die unverdiente Ehre, die ihm als neuem Mitgliede der Versammlung kraft seines Alters zuteil geworden sei. Er dankt dem Vorstande und dem Büro für die aufopfernde Tätigkeit in der vergangenen Amtszeit, die wahrlich nicht leicht gewesen sei. Die Jetztzeit sei leider noch ernster, aber mit Gottes Hilfe werde sie durch die Einsicht und den Fleiß aller Mitarbeiter hoffentlich bald überwunden werden.

Der Altersvorsitzende schreitet nunmehr zur Wahl des Büros.

Als 1. Vorsitzender wird Justizrat Peiser vier- geschlagen und mit 19 Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt.

Als 1. stellvertretenden Vorsitzenden schlägt Capitänstabs Horn den bewährten bisherigen Inhaber, Justizrat Kalisch, vor, während Dr. Schlesinger Herrn Martin Fraenkel benennt. Die Abstimmung ergab 17 Stimmen für Justizrat Kalisch, 4 für M. Fraenkel. Justizrat Kalisch ist somit gewählt.

Als 2. stellvertretenden Vorsitzenden schlägt Dr. Schacht Herr Rechtsanwalt Jacobsohn, Dr. Schlesinger Herrn M. Fraenkel vor. Gewählt wird Rechtsanwalt Jacobsohn mit 17 Stimmen, während 4 auf M. Fraenkel lauten.

Als Schriftführer schlägt Justizrat Kalisch den bewährten bisherigen Inhaber Herrn M. Fraenkel vor. Dr. Schlesinger dagegen bittet seine Freunde, zum Zeichen des Protestes weiße Zettel abzugeben. Herr Fraenkel selbst erklärt, daß er eine Wahl als Schriftführer nicht annehme. Darauf schlägt Justizrat Kalisch den bisherigen stellvertretenden Schriftführer Herrn Mar Gins vor, der mit 17 Stimmen bei 4 Stimmen Enthaltungen gewählt wird.

Als stellvertretenden Schriftführer schlägt Rechtsanwalt Jacobsohn Frau Dr. Fuchs-Hes vor, die mit 17 Stimmen bei 4 Enthaltungen gewählt wird.

Sämtliche Gewählten nehmen die Wahl an.

Justizrat Peiser übernimmt hierauf den Vorsitz und dankt dem Altersvorsitzenden, Herrn Kober, für die Leitung und für die anerkennenden Worte über die bisher geleistete Arbeit. Justizrat Peiser dankt ferner in bewegten Worten dem Vorstande und der Repräsentantenversammlung, die jetzt Gemeindevertretung heißt, für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit und gedenkt in einem tief empfundenen Nachrufe der in der vergangenen Amtszeit heimgegangenen Mitglieder der Gemeindevertretung: Geheimrat Reich, Professor Wohlauer, S. W. Meyer, Max Freund, Eugen Freund, und des Vorstandes: Eduard Sachs und David Muggan.

Die Anwesenden hatten sich zu Ehren der Toten von den Plänen erhoben. Justizrat Peiser wirt ein Rückblick auf das in der Vergangenheit unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete, insbesondere die Umgestaltung der Verwaltungs-Direktion, die Neuordnung des Steuerwesens, die Erweiterung des Friedhofs Casel, die gründliche Umgestaltung des Religions-Unterrichtes, die Schaffung des Wohlfahrtsamtes u. a. m. Die verabschiedete Gemeindevertretung habe sich durch die Ausdehnung des 5. Steuerquartals missliebig machen müssen, worunter auch die neue noch zu leiden haben wird. Bei der Frage, was die Gemeinde mit dem Gelde leiste, verweise er auf den großen Betrag, den allein ausfenseitliche Vereine und Anstalten erhalten. Jede einzelne Institution würde aber höchst ungehalten sein, wenn ihr ein Abbruch von der Beihilfe gemacht werden würde. Die Aufgaben der Gemeinde auf religiösen Gebiete und im Unterrichtswesen seien wesentlich gestiegen, dank der religiösen Erneuerung im Judentum, insbesondere bei der Jugend. Ganz besonders seien aber infolge der Not der Zeit die Ausgaben auf sozialem Gebiete gewachsen. Schließlich bittet der Vorsitzende, Frieden unter den Parteien zu halten, damit die Arbeit der Versammlung der Gemeinde zum Wohle gereiche.

Der Vorsitzende teilt schließlich noch mit, daß der Termin zur Neuwahl des Vorstandes in Kürze festgesetzt werde,*) natürlich unter Beobachtung der in der Sitzung bestimmten Einladungsfrist von zwei Wochen. Mit einem Danke an den Einberufer der ersten Versammlung, den Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, und mit dem Wunsche geistlicher Zusammenarbeit mit dem Vorstande schließt der Vorsitzende die erste Versammlung.

*) Termin zur Neuwahl am 3. März 1926 f. amtliche Bekanntmachung.

Friedhofskunst!

Friedhof — Hof des Friedens!

Wenn man unter dem Begriff „Friedhof“ den stimmungsvollen Platz versteht, der dem Kultus der Toten gewidmet ist, kann man von einem natürlichen und einem künstlichen Friedhof sprechen. Der natürliche, der Waldfriedhof, übernimmt seinen Stimmungsgehalt, wie er ihn in der Natur vorfindet und macht ihn ohne weiteres für seine idealen Zwecke dienlich, in dem sich die Begräbnisstätten verschwiegen in heiliger Stille bergen und in die landschaftlichen Bilder die dem Totenkult gewidmeten Bauten hineingepaßt werden. Die zweite viel häufigere Art muß den Friedhof, des Gottesacker, erst künstlich schaffen. Gerade eine künstlich geschaffene Anlage stellt in künstlerischer Hinsicht dem Gestalter mancherlei Bedingungen, eröffnet ihm aber auch viele Möglichkeiten. Die meisten bestehenden Friedhöfe sind vielleicht technisch ganz zweckmäßig, wirken aber, künstlerisch betrachtet, langweilig. Gilt es doch den Friedhof als einen klar und übersichtlich sich aufbauenden Organismus zu gliedern, der nicht allen technischen Anforderungen, auch künstlerischen gerecht werden soll. Auch zu ihm gehören Bauten für den Totenkult. Bauten, deren jeder im Aussehen der künstlerische Ausdruck des inneren Zwecks, der seine eigene Sprache reden sollte.

Wesentlich ist noch zu berücksichtigen, daß ein Friedhof in seiner ganzen Ausdehnung auf einmal nicht belegt wird, sondern er muß durch Menschenalter hindurch den Bedürfnissen genügen. Auf den alten Friedhöfen, die den Gedanken der Totenruhe in mannigfacher, stimmungsvoller, liebevoller, ja inniger Art zum Ausdruck brachten, lassen sich die verschiedenen Stilepochen deutlich unterscheiden. Durch ihre friedliche Abgeschlossenheit und trauliche Ruhe sind sie stimmungsvoll geworden, sie sind nicht gefühllos technisch angelegt, auch nicht raffiniert künstlerisch geschaffen, — sie sind geworden! —

Auf unseren neueren Friedhöfen, die wir planmäßig anlegen, erleben wir leider wenig eher garnistisch von dieser Stimmung, auch nichts von einer künstlerischen Raumgestaltung. Frostlos, einwärts sind alle Gräber in Reih und Glied angeordnet und zeigen eine Armut an Formen und Gedanken, die kaum noch zu überbieten ist. Das kommt zum Teil auch daher, daß auf unseren Friedhöfen viel zu sehr mit dem Platz geizigt wird, nicht etwa seitens der Verwaltungen, mehr noch seitens des Publikums. Andererseits braucht aber durchaus kein Raumverlust getrieben werden, sondern lediglich harmonische Reihung von Alleen, Rondells, Reihbeplätzen, Arkadenhöfen, Terrassen usw., teils selbst als bevorzugte Grabstätten dienend, — würden herrlichste, dem Auge wohlthuende Abwechslung bieten.

Bewunderungswürdig, mit welcher Verschidenheit des Aufwandes, im Bewußtsein seiner erhabenen Bedeutung, ein fester, künstlerisch gebildeter Geschmack das Kriegerebmal auf dem jüdischen Friedhofe in Breslau-Esel errichtete!

In dem Berlin Schadows und Friedrich Wilhelm III., also vor etwa 100 Jahren, gab bereits die Grabmal- und Friedhofskunst aus den Händen der Bildhauer in die der Architekten über. Es hätte dies sowohl seine allgemein soziale, vor allem seine speziell künstlerische Ursache. Alte, sowie auch neu aufgekommene Familien sorgten für ein gemeinsames Grabmal, ein Erbbegräbnis, für ihre Repräsentation im Tode!

Alle Friedhof- und Grabmalkunst bleibt verlorene Liebesmüh, wenn sie schematisiert wird. Ohne daß jedes Grabmal aufs sorgfältigste mit der Vegetation in innigen Zusammenhang gebracht wird, ist geblühende Grabmalkunst nicht möglich! Wie in jedem Falle die Formen des Grabmals nur für ein bestimmtes Material gedacht sein können, so ist die Schrift von Umrißform und dem Charakter des ganzen Entwurfs abhängig. Es genügt eben durchaus nicht, daß man nur ein Alphabet auswählt und die Buchstaben auf der Fläche verteilt, wie hiesig es gerade hergeht. Auch ein Schriftbild will eben in jedem Falle künstlerisch entworfen sein.

Deshalb sei allen, die dahingeshiedenen Lieben die letzte Ruhestätte schmücken und ein dauerndes Gedächtnis setzen wollen, die Mahnung zur reiflichen Erwägung und zur Einholung von sachverständigem Rat bringend ans Herz gelegt.

Es genügt nicht, ein Grabmal zu bestellen! Es bedarf der eigenen Mitwirkung, eigenen Denkens und Empfindens, eigenen Geschmacks und Gedanken-austausches, will man für den Verstorbene ein Grabmal setzen, das sich zu einer Kunstleistung erheben soll.

Dabei ist das Streben nach Kunst durchaus nicht gleichbedeutend mit dem Streben nach Prunk!

Die Gräber aus der Zeit unserer Urgroßeltern verleihen die Mannigfaltigkeiten ihrer Formen und die individuellen Zwecke angepasste Gestalt ihrer Monumente, jenem, von sanfter Trauer verklärten, poetischen Zauber, der uns so wohlthuend berührt und uns dort so gerne verweilen läßt.

Viel Vätererbe ist erst noch zu erwerben, um es zu besitzen!

Ernst Kleemann, Architekt, Dresden 13.

Die Entstehung des jüdischen Bürgertums in Liegnitz im 19. Jahrhundert

Von Max Krieg, Liegnitz, Lindenstraße 10

Der Verfasser hat das Archiv des Magistrats Liegnitz durchsucht und gibt allen Interessenten über ihre Vorfragen gern kostenlose Auskunft. Die Schriftleitung.

(Schluß.)

Es meldet sich daher am 26. August 1812 der Glogauer Schußjude Meier Neumann Prausnitz beim Bürgermeister von Liegnitz um Erwerbung des jüdischen Bürgerrechtes. Das Protokoll hierüber muß einerseits der Stadtverordneten-Versammlung, andererseits der Polizei-Direktion, die der Regierung unterstand, zur Kenntnisnahme überreicht werden. Die Polizei hat das Recht, Untersuchungen über die Angaben und schriftlichen Beweise des Bewerbers anzustellen und bei sich ergebenden Unstimmigkeiten oder nicht einwandfreier Führung die Verleihung des Bürgerrechtes entweder verschoben oder ablehnen zu lassen. Als Beweis bringt dieser erste jüdische Bürger seinen Bürgerbrief aus Glogau und ein Führungs-Zeugnis der dortigen Synagogen-Gemeinde. Die Verleihung als Bürger von Liegnitz geschieht, dem Gesetze gemäß, in der Glogauer Synagoge, da in Liegnitz eine solche nicht vorhanden ist. Die Protokolle über diese Verleihung wurden bann dem Liegnitzer Magistrat übersandt. Die Verleihung war äußerst feierlich. Der Bewerber erscheint am bestimmten Tage mit zwei jüdischen Zeugen vor dem Rabbiner oder Kantor in der Synagoge, in der außerdem Vertreter des Magistrats zugegen sind. Nachdem der Bewerber sich die Hände gewaschen, legte er den Thallus um, bindet die Zefillin an Arm und Kopf, nimmt eine Thorarolle in den Arm und leistet nach vorangegangener Ermahnung des Rabbiners oder Kantors über die Bedeutung des Eides folgenden Schwur: „Ich, . . . schwöre bei Adonai, einen wahren persönlichen Eid, daß, nachdem ich von einem wohlblühlichen Magistrat zu Liegnitz zum Bürger dortiger Stadt angenommen worden bin . . . (hier folgt die Auseinandersetzung über die Rechte und Pflichten eines jüdischen Bürgers) . . . Nun ich diesen Eid breche, sollen mich alle die Strafen treffen, welche mir in der Vorhaltung angedroht worden sind.“ Die Unterschrift konnte der Bereidigte, wenn er nicht deutsch schreiben konnte, in jüdischer Kufischschrift leisten, wobei jedoch ein unbescholtenes, dem Magistrat bekannter Jude die Uebersetzung des Namens in die deutsche Schrift im Weisheit der Zeugen vornehmen mußte. Einer der nächsten Juden, die sich zur Erwerbung des Bürgerrechtes meldeten, glaubte anzunehmen, der Magistrat würde ihm bei der Verleihung des Bürgerrechtes irgend welche Schwierigkeiten in den Weg legen und versuchte, beim Magistrat vorzubringen, daß mehrere Erwibungen seit Jahr und Tag ihr Gewerbe betrieben, ohne sich zur Erwerbung des Bürgerrechtes gemeldet zu haben. Ueber diese Denunziation entsteht zwischen dem Bürgermeister und dem Polizeibeamteten bei der Regierung ein längerer Briefwechsel, in den auch der Vorstand der „Jubenschafft“ hineingezogen wird, da dieser auf Anforderung des Bürgermeisters eine Liste sämtlicher Juden aufstellen und einschicken muß, die in der Stadt wohnen, ein Gewerbe betreiben und noch nicht städtische Bürger geworden sind. Die Denunziation scheint auch unter den Juden ruibar geworden zu sein, denn während der brieflichen Verhandlung zwischen Magistrat und Regierung melden sich einige Denunzierte zur Erwerbung des Bürgerrechtes. Da inzwischen in Liegnitz eine Pestbube entstanden war, wurden die Bewerber nicht mehr in Glogau, sondern in der erwähnten Pestbube vereidigt. Bemerkenswert ist, daß diesen in Liegnitz Bereidigten von dem ersten jüdischen Lehrer,

der nach einer Bescheinigung des Stogauer Synagogenrates auch befähigt war, Talmud zu unterrichten, der Eid abgenommen wurde. — Der Aufforderung des Magistrats zufolge, hatte der Vorstand der jüdischen Gemeinde das oben erwähnte Verzeichniß überhändt. Die in diesem Verzeichniß erwähnten 9 Juden wurden daraufhin aufgefordert, sich zur Erwerbung des Bürgerrechtes zu melden. Der Polizeidegerner ließ jedoch noch nicht loder. Heimlich ließ er alle 9 Juden beobachten, konnte jedoch nicht mehr entdecken, als was bereits in der Denunziation stand. Einige hatten behauptet, gar keine Geschäfte zu betreiben, sondern nur des Vergnügens halber in der Stadt sich aufzuhalten. Dieses schien dem Magistrat unmöglich. Er befragte einen Juden darüber, der aus sagte, ein Jude müsse Geschäfte treiben, sonst könne er nicht leben. Der Denunziant wird vom Magistrat vorgeladen und förmlich vernommen. Mehrere andere Juden unterschreiben gleichfalls die Aussage. Inzwischen sind die Denunziation der Aufforderung gefolgt und haben das Bürgerrecht erworben.

Ein interessanter Briefwechsel zwischen dem Magistrat, der Polizei und dem jüdischen Schächter und Kantor Hirsch Levy genannt Falkenheim entspinnt sich, als Falkenheim eine solche Gartüche für durchziehende jüdische Kaufleute eröffnet. Der Polizei kommen Zweifel, ob der Schächter dies darf, ohne sich zu diesem Gewerbe anzumelden. Der Bürgermeister fordert daraufhin den Schächter auf, binnen 8 Tagen entweder den Schutz der Stadt anzuerkennen und Bürger zu werden, oder aber sein Gewerbe niederzulegen und die Stadt zu verlassen. In einem Brief an den Polizeidirektor setzt der Schächter auseinander, er treibe sein Gewerbe nur, um zu verhindern, daß die durchziehenden Juden gezeugenmaßen in christlichen Gasthäusern offen oder den einwohnenden Juden zur Last fallen. Er selber habe dabei gar keinen Gewinn, da er sich nur die Kosten ersparen ließe. Er könne sich außerdem noch nicht entschließen, Bürger zu werden, da er von der Gemeinde nur auf zwei Jahre angestellt sei. Sollte er die Ueberzeugung gewonnen haben, länger als zwei Jahre hier angestellt zu werden, so würde er sich zur Erwerbung des Bürgerrechtes melden. Dieser Brief geht dann an den Magistrat weiter, der sich folgendermaßen erklärt: Der Schächter muß das Gewerbe anmelden und Bürger werden. Außerdem sei der Magistrat der Meinung, daß den christlichen Gasthäusern durch sein Gewerbe eine große Konkurrenz entstände, da es ja einerlei ist, ob der Schächter dabei etwas verdient oder nicht. Sollte der Schächter, nach der Entscheidung der Regierung, sein Gewerbe nicht anzumelden brauchen, so sehe auch der Magistrat von einer Werbung um das Bürgerrecht ab; er würde ihn nur als Schutzjuden aufnehmen und anerkennen.

Doch nicht nur Gewerbetreibende mußten das Bürgerrecht erwerben, sondern jeder volljährige jüdische Bürger, der von irgend einer Einnahmequelle lebte, die nicht im Handel bestand, mußte Bürger werden. So mußte auch ein Mitglied der ersten jüdischen Bürgerfamilie Prausnis das Bürgerrecht erwerben, da es das noch heute im Besitz der Familie sich befindliche Grundstück an der Ecke Burgstraße erworben hatte.

Bemerkenswert ist auch noch, daß unter den in den ersten Jahren des Bestehens eines jüdischen Bürgertums in Liegnitz anerkannten Bürgern sich ein Fräulein befindet, das sich hier als Puhmacherin niedergelassen hatte. Auch diese neue Bürgerin mußte vereidigt werden. Bei der Vereidigung in der Synagoge mußte die Bewerberin erklären, daß sie rein und nicht schwanger sei.

Nach einigen Streitigkeiten zwischen zugezogenen Juden und dem Gemeindevorstand über die Höhe der zu entrichtenden Beiträge entschließt sich der Magistrat zu folgender Maßnahme: Jeder Jude wird erst dann als städtischer Bürger anerkannt, wenn er die Bescheinigung vom Gemeindevorstand beibringt, daß er Mitglied der Gemeinde sei und die auf ihn entfallenden Beiträge stets abliefern wolle.

In den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts beginnt jedoch die jüdische Gemeinde die Zuwanderung von Juden durch Zwangsmaßnahmen einzuschränken. Was dahin hatte die Gemeinde jenen aufgenommen, der nach seiner Einschätzung zur Kommunalsteuer einen entsprechenden Satz als Beitrittsgebühr an die jüdische Gemeinde gezahlt hatte. Jetzt setzt der Vorstand

diese Gebühr auf 100 Taler fest und es ist klar, daß ein minder bemittelter Hausierer oder Kleinkaufmann diesen Betrag nicht entrichten konnte, da die Gemeinde auch mit einer Ratenzahlung nicht einverstanden war. Dieses System zur Hintertreibung der Einwanderung scheinen viele preußische Gemeinden durchgeführt zu haben, da in denselben Jahren ein Gesetz herauskam, wonach jede Stadt verpflichtet war, jeden unbefohlenen Juden aufzunehmen, auch wenn er nicht Mitglied der jüdischen Gemeinde war. Es kam daher fast bei jedem nach Liegnitz zugewanderten Juden vor, daß er sich weigerte, die hohe Beitrittsgebühr zu bezahlen und darauf bestand, Bürger zu werden. — Doch die Gemeinde verstand es, auch den nicht eingeschriebenen Juden bei ihrer Vereidigung Schwierigkeiten zu bereiten, indem sie die Benutzung der Bestube als Ort der Vereidigung nicht gestattete und dem Kantor verbot, irgend eine Eidesleistung von einem Nichtmitgliede abzunehmen. Sowohl die davon betroffenen Juden als auch der Magistrat war mit dieser Maßnahme nicht einverstanden und der Magistrat forderte den Kantor auf, zur nächsten Vereidigung eines Juden mit Thallis und Tefillin im Sitzungssaal des Rathhauses zu erscheinen. Gegen diese Vorladung legte der Gemeindevorstand Verwahrung ein, indem er dem Magistrat auseinandersetzte, ihr Kantor sei Privatangestellter und habe daher nur den Befehlen der Gemeinde zu gehorchen. Gegen diesen Standpunkt konnte der Magistrat nichts ausrichten und er forderte daher die Werber auf, entweder einen auswärtigen Rabbiner oder Kantor zur Eidesabnahme in Liegnitz zu bewegen, oder aber sich in einem andern Orte, an dem eine Synagoge bestand, als Bürger von Liegnitz vereidigen zu lassen. Es wunderte uns daher auch nicht, daß einige Juden ihr Gesuch um Erteilung des Bürgerrechtes mit der Begründung zurückzogen, einen andern Ort als Wohnsitz aufzusuchen, wo die jüdische Gemeinde wahrscheinlich weniger Schwierigkeiten bereiten würde. Einige Jahre später hatte der Magistrat mit dem Gemeindevorstand eine Vereinbarung getroffen, nach der jedes Nichtmitglied der jüdischen Gemeinde in ihrer Synagoge von dem Kantor gegen eine Gebühr von 6 Talern vereidigt werden konnte.

Einige Zeit später, nachdem alle Werber, die außerhalb der Synagoge vereidigt worden waren, ohne Thora geschworen hatten, benutzte der Gemeindevorstand die Verfügung, daß jeder Jude mit der Thora im Arm schwören mußte, zu einem Aufschlag von 2 Talern. Doch der Magistrat hielt den Aufschlag für die leibliche Verwundung der Thora zu hoch und bittet um den Kostennachweis einer solchen und um die genaue Aufstellung der Kostenrechnung.

Auf diese Weise hatte sich also in der Stadt Liegnitz ein jüdisches Bürgertum herausgebildet. Ueberblickt man die ganze Entwicklung, so merkt man, daß auch in der kleinsten Gemeinschaft einzelne bestimmt handelnde Personen vorhanden sind und trotzdem wird ihr Tun und Treiben der Allgemeinheit oder aber, wie dies bei den Juden stets der Fall war, dem Kultus, dem Gesellschaftsrecht oder gar der „Religionsgemeinschaft“ zugeprophet. Es mag viele solcher ähnlicher Entwicklungen jüdischen Bürgertums gegeben haben und alle diese geben der Nachwelt nur die eine Lehre, daß alle Kräfte ausgenutzt werden und, wo sie verborgen sind, durch kluge Wirtschaftspolitik und durch Gerechtigkeitgefühl ans Licht gebracht werden müssen, um ein gesundes Fortkommen und ein gesundes Staatelchen zu ermöglichen.

80. Geburtstag.

Am 7. März begeht Herr Jibor Falk, Siebenhufener Straße 14, seinen

80. Geburtstag.

Der Jubilar ist in Breslau geboren und hat häßlich in seiner Vaterstadt gewirkt. Durch seine laute Meinung und Ueberzeugungstreue verschaffte er sich einen guten Namen und allgemeine Wertschätzung bei seinen Mitbürgern.

Sein besondere Freude und Anerkennung vermochte er fast seit einem Menschenalter bei denjenigen Mitgliedern unserer Gemeinde auszusprechen, mit welchen er vermöge seiner ungenüßlichen Beschäftigung als ehrenamtlicher Wortführer und Thora-Vorleser in Verbindung kam.

In Gemeinschaft mit seiner trefflichen Gattin übte er mit vollem Hergen Werke der Menschlichkeit und betätigte sich noch heute vornehmlich im Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen.

Wir wünschen Herrn Falk, noch viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische zum Wohle unserer Gemeinde wirken zu können.

fammung fort, und es wird nicht viel von Literatur und Wissenschaft in Westeuropa übrig bleiben, und diese wenigen wären in ihrer Entwicklung nicht denkbar, ohne die Förderung und Verbreitung ihres Rahmes durch jüdische Mäzene und jüdische Salons, insbesondere zu Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Abdankung der Redner für den jüdischen Geist bemerkenswerte Abschnitte aus seinen Werken vor, zunächst die Reise nach Maslow, einem kleinen pommeresischen Städtchen, von dem es heißt: „Es war so, es ist so und es bleibt so“, eine föhliche Schilderung des jüdischen Kultur- und Familienlebens in der Großstadt (Berlin) und in der Kleinstadt zu Beginn des 18. Jahrhunderts, die bei der jüdisch erschienenen Jubelstürze alle Grade der Hilarität, vom verflämndisvollen Schmunzeln bis zu heftigsten Lachen, auslösten. Darauf folgte ein ernstes Geis, nämlich der Brief des Dr. Herzfeld an seinen Freund Hermann Gutzeit, einem gebürtigen deutschen Juden, der seine beiden Söhne im Kriege innerhalb drei Tage verloren hatte, ein Brief von nachdenklichen Melancholien des passivisch eingestellten Schreibers gegenüber dem deutschen Patriotismus nationalistischer Art des Empfängers. Der Redner bemerkte hierzu, daß nach seinem bittersten Willen Dr. Herzfeld eine jüdische Auffassung, nicht eine allgemein jüdische, weiterzugeben sei, und in Hermann Gutzeit, dem Empfänger, ein jüdischer Deutscher gelehrt sei, und nicht, wie Cohen in einem sonst sehr guten Aufsatz annimmt, ein deutscher Christ. Uns wollte es scheinen, als wenn die Ausführungen des Dr. Herzfeld sich in nichts von den üblichen jüdischen Gehaltsangaben unterscheiden, und in Hermann Gutzeit lediglich der national eingestimmte Deutsche der Kriegszeit schlechthin ohne jüdische Besonderheiten zu erkennen sei.

Dr. A. S. C h n i k.

Betreff: Volkstraerung.

Die im Januar erschienene Notiz betreffend die Vereinbarung über die diesjährige Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen scheint vielfach übersehen worden zu sein. Es sei daher nochmals wiederholt, daß mit Rücksicht darauf, daß der als Volkstraerung gewählte Sonntag, den 28. Februar, mit unserem Purimfeste diesmal zusammenfällt, das Ansehen unserer Gefallenen bereits beim Sabbatgottesdienst am 27. Februar in ständiger Weise unter Hinweis auf den Volkstraerung gelehrt werden soll. Auch am Volkstraerung selbst wird der ersten Stimmung des Gedenkfestes Rechnung zu tragen sein.

✠ Aus dem Vereinsleben. ✠

Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes in Bad Hilsberg.

Frauen und Mädchen des Mittelstandes, insbesondere solche, die im Beruf stehen, finden im Monat März Aufnahme in unserem Landheim. Der Pensionspreis beträgt pro Tag 3 Mark. Meldungen im Büro der Jugendfürsorge, Wallstraße 9, 1. Tr., oder bei Frau Beate Guttmann, Freiburgerstraße 11, oder bei Frau Emmy Vogelstein, Anger 8.

Israelitische Wohltätigkeits-Verein „Wanderband“.

Am 14. Februar d. J. begibt unter langjähriger Mitglied, Herr Meyer Gottschill, Freiburger Straße 42, mit seiner Gattin die seltene Feier der Goldenen Hochzeit.

Das Jubelpaar erfreut sich in weitesten Kreisen der größten Verehrung. Wir gratulieren ihm hierdurch nochmals herzlich und wünschen ihm, noch viele Jahre in gleicher Mäßigkeit und Gesundheit im Kreise der Angehörigen und Freunde zu verleben.

Gesellschaft „Fraternitas“ e. V., Breslau.

Die voriges Jahr auf Anregung des Herrn Kantor Warsenberger neu gegründete Gesellschaft „Fraternitas“, die es sich zur Aufgabe macht, in den allwichtigsten Veranlassungen auf der Basis allgemein-jüdischer Weltanschauung Vorträge über gemeinnützige, wissenschaftliche oder künstlerische Gegenstände zu halten, feierte am 6. Februar ihr 1. Stiftungsfest in den Sälen der Kernhäuser. Eingeleitet wurde dasselbe mit der feierlichen Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder durch einen erlesenen Vortrag des Kantors Warsenberger, worauf der erste Präsident, Herr Dr. Seidenberg, eine Ansprache hielt, in der er mit treffenden Worten auf die Bedeutung und Mithatserfolge der ideal gestimmten Jüdisch. Nachdem Herr Dr. Rosenberger im Namen der Brüder erwirbte, schloß die eintragsvolle Feier wiederum durch einen Gesangsbeitrag. Dann folgte die Tafel, die durch diverse Neben und Vorträge künstlerischer Art die Anwesenden bis zum Schluß in sichtlich freudiger Stimmung zusammenhielt.

Jüdisches Wohnhaus „Penk“ e. V.

Nachdem unserer Wohlfahrtsvereinigung jetzt wieder geeignete Räume zur Verfügung stehen, ist dieselbe in der Lage, neben Kleidergeschäften, Wäsche, Schuhwerk etc. wie in früheren Jahren auch Möbel und Hausrat aller Art, Papier, Gläser, Eisenmaterial etc. anzunehmen. Die Gemeindeglieder werden gebeten, derartige Gegenstände, soweit sie nur irgendwie entbehrenlich sind, bei „Penk“ zu überlassen und dieselbe insbesondere bei Ankauf, Verkauf etc. zu bevorzugen.

Infolge der zuerst herrschenden schrecklichen Wirtschaftslage ist die Nachfrage seitens unserer bedürftigen Glaubensgenossen ganz besonders groß.

Israelitische Gartenbaukschule Aflm.

Am 17. Dezember v. J. fand die Tagung des Kuratoriums der Israelitischen Gartenbaukschule Aflm statt, an der circa 30 Herren, größtenteils mit ihren Damen, teilnahmen. Zunächst wurde eingehend die Anstalt mit ihren schönen und praktischen Einrichtungen besichtigt, darauf wurden die gärtnerischen Anlagen, die Gewächshäuser und Treibhäuser mit ihrer herrlichen Blümenpracht in Augenschein genommen. Besonders erregten das Entzücken der Gäste die Chrysanthemen-Neuheiten, für die die Anstalt auf der Chrysanthemenauschau der Niederösterreichischen Gartenbaukschule den ersten Preis erhalten hatte. Abdank fand die Sitzung schloß statt.

Aus dem gedruckt vorliegenden Bericht sei folgendes erwähnt. Die Anstalt wurde im letzten Verlaufsahre von circa 80 Jünglingen und etwas von 53 Jünglingen mit 27 Schülern besucht; unter den Lehrlingen wurden sich 40 Gärtnerlehrlinge, 6 Schneider, 2 Schneider, 2 Klempner, 1 Elektroschlichter und ein Bürolehrling. Der Schulbesuchsaufwand war ein vorzüglichster, die Gewichtsstabellen ließen eine ansehnliche Gewichtsabnahme der Kinder erkennen. Der Fortbildungsschulunterricht in der gewöhnlichen Fachschule der Anstalt wurde in drei Klassen erteilt. Der Unterricht der schulpflichtigen Kinder erfolgt in zwei Klassen, der Handfertigkeits- und der Schulgartenbau-Unterricht wurde in der Dorfkirche im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Auf Wunsch des Vorstandes gab der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Silberberg, eingehende Erläuterungen. Sehr viel Interesse erregten die Ausführungen über die Lage der ehemaligen im In- und Auslande und über die Zukunftsmöglichkeiten der ausgebildeten Schüler. Daraufhin verbreitete sich der Direktor über die augenblickliche finanzielle Lage und riefte an die Mitglieder der Verwaltung einen warmen Appell umweh Herbeiziehung der Mittel für die Deckung und Ausgestaltung der in diesem Jahr in Deutschland einzigen Winter Anstalt über die Beförderungen. Im Hinblick auf die schwere Zeit, die Aflm bereits überstanden hat, gab man der Hoffnung Ausdruck, daß die für das Jubiläum zu wichtige Aufgabe, die Aflm im Dienste der überaus notwendigen Berufsumschichtung gelöst hat, auch weiterhin die erforderlichen Mittel erhalten wird.

Nach Genehmigung der Rechnung, die mit einem Fehlbetrag von circa 17 000 Mark abschließt, und des Voranschlages für das Jahr 1926 fanden die Wahlen statt. Es wurden neu gewählt: die Herren Südbenstein-München, Dr. Ernst Oppenheimer-Essen, Banfier Albert Hg-Haßel, Sanitätsrat Dr. Frankenstein-Magdeburg, Fabrikant Witt, Mandorf-Coblenzendorf, Großkaufmann Dr. Munter-Hannover, Bankier Julius Blank-Hannover, Bankier Moriz Goldschmidt-Hannover und Herr Rechtsanwalt Paul Salinger. Vertreter unserer Anstalt für den Bezirk Breslau sind die Kuratoren Herr Hermann Karger und Herr Eppmann Wlad.

Im Anschluß an die Kuratoriumssitzung fand die Bescherungsfest für die Jünglinge der Anstalt statt. Das Programm derselben war ein reichhaltiges. Wunderbar vorgetragen wurde, Gesangsverweise besonders stimmgebender Schüler, ergreifende Vredrede, ein vorzüglich dargestelltes Spiel, der „Mordbich zu Hünning“ von Hans Sachs, fanden den lebhaftesten Beifall der Festteilnehmer. Als ganz hervorragen oder müßen die Zeichnungen im Turnen bezeichnet werden, die an die Kraft und Geschicklichkeit der großen und kleinen Jungen starke Anforderungen stellten. Es war eine Freude, die gelübten, frischen und fröhlichen Jungen sowohl bei den Auführungen als bei der Bescherungsfest zu beobachten, als sie beglückt und erfreut vor dem reich gehaltenen Festessen saßen. Einem sehr geistreichen Besprechungsmitteil mit den Schülern vertrautlich die Gäste mit dem Wunsch, daß die Gartenbaukschule Aflm weiter kräftig blühen und gedeihen möge zum Segen für die jüdische Jugend.

Gesellschaft für jüdische Familienforschung Berlin.

Nach kurz vor Weihnachten hat die Gesellschaft für jüdische Familienforschung das vierte Heft ihrer „Mitteilungen“ herausgegeben. In den beiden ersten Artikeln werden recht interessante Einzelheiten beigebracht über den legendarischen Eintragsfestig auf Aflm, den die positiven Nachforschungen für ein wenig nach dem Osten wiesen. Max Wolfsteiner, selbst ein Nachfahre jenseit Sankt Wast, berichtet über seine langjährigen Forschungen und Dr. Geisler gibt Erörterungen hierzu aus seinem seit 1884 gesammelten Material. Dr. Klibanski und Oberbibliothekar Stern legen ihre Artikel fort über die im Jahre 1812 in Frankfurt a. M. heimatsberechtigten Juden resp. über die Westliche Familie Ephraim, die Nachkommen des bekannten Minjuden Friedrich des Großen. Arturo Wab aus Rivera in Argentinien macht uns bekannt mit einem kulturhistorisch wichtigen spanischen Gemäldes, d. h. einem 1612 in Lima-Peru erschienenen Altdmanns, der auch eine Anzahl Maroniten enthält das ist jwanagetaufte früher jüdische Scheidmitten). Die Inquisition hat deshalb diesen Mannach auf den Inber gesetzt, aber nicht verurteilen können, daß es Exemplar sich bis heute erhalten hat. Der Schluß der „Mitteilungen“ Familienchronik von Carl Simon, Notizen von L. Moses über jüdische Namensethnologie, sowie das übliche Schlußblatt mit zahlreichen Fragen und Antworten aus dem letzterem runden den Inhalt des Heftes ab. Allen Interessenten ist der Eintritt in die Gesellschaft für jüdische Familienforschung umsonst zu empfehlen, als die Vierteljahrshefte allen Mitgliedern unentgeltlich zugehen.

Sendet Bücher!

In vielen Familien werden bei den großen Aufräumen, insbesondere beim Schulschluß und Schulanfang, viele Bücher — insbesondere für die Jugend — bei Seite gelagt.

Für Bücher aller Art hat jedoch der Kinderhort der unterzeichneten Vereinigung stets gute Verwendung. Es wird daher um freundliche Überlassung derselben gebeten. Auf Wunsch erfolgt Abholung. Vereinigung für jüdische Familienforschung e. V., Sonnenstraße 25, Hinterhaus, I.

Verein selbständiger jüdischer Handwerker e. V., Breslau.

Am 27. Januar 1926 fand bei Schaal eine außerordentlich auf besuchte Versammlung statt. Fritz Simmenauer hielt alle Anwesenden herzlich willkommen und dankte für das jährliche Ertrögen. Aufgenommen wurde ein ordentliches Mitglied, Im Mittelpunkt des anregenden Abends fand ein Lichtbildvortrag E. Schwab, der in längeren Ausführungen über Zinn, Zist und Aufgaben des Zinns sprach, Dieser Bericht lohnte den Vortragenden. Gehaltsbarrierungen und Reaktionen verhielten den Abend. Am Mittwoch, den 17. Februar 1926, abends 8 Uhr, findet bei Korchhäuser, Freiberger Straße, die ordentliche Generalversammlung statt. Anträge dazu sind 6 Tage vorher beim Vereinsleiter, Felix Simmenauer, Parfstrasse 38/40, einzureichen. F. R. a n k e l.

Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen e. V.

Am Sonntag, den 10. Januar, fand im großen Saal der Lessing-Loge das 20 jährige Stiftungsfest des Vereins statt. Die treuen Frauen, deren sich der Verein seit seinem Bestehen in großer Zahl erfreut, waren alle erschienen und nahmen dankbar die ihnen gebotenen künstlerischen Darbietungen entgegen.

Der Abend wurde eingeleitet durch Gesang des Herrn Oberkantor Werin, der sich in liebenswürdigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte.

Herr Rechtsanwält Eplik gab in kurzen Umrissen die Geschichte des Vereins, der sich allen Schwierigkeiten zum Trotz in den ganzen Jahren auf achtsamer Höhe gehalten hat. Der Abend gedauerte in herrlichen Worten der derzeitigen Gründer und deren, die den Verein noch heute begleiten.

Herrschend war ein kleines Festspiel, das, von Fortkünden aufgeführt, gleichzeitig bewies, was der Hort leistet, sowohl an selbstherrigen Arbeiten aller Art, die zum Verkauf ausgestellt waren, als auch an verschiedenen Bewegungsspielen. An sonstigen Darbietungen sei noch erwähnt Herr Konzertmeister Keschutski, der durch sein wundervolles Violinspiel die Hörer begeistert, begleitet von Herrn Dr. Schallha, Konzertfängerin Fr. Dr. Gilius, der sich Fr. Kramer als feinnimige Begleiterin anpasseln wusste.

Alles in allem ein wohlgelegener Abend, dem neben dem idealen Erfolg auch hauptsächlich ein materielle befriedigen ist.

Vereinigung der „Achtzehn Männer“ Breslau.

Dieses Jahr grüßten die Wünsche entsprechend wird die Vereinigung der „Achtzehn Männer“ über die nächste Jahresfeier des 7. Abtes in der Alten Synagoge, Wallstraße, gehalten.

Die Feier findet am Sonntag, den 21. Februar, 5 Uhr nachmittags, statt und machen wir unsere verehrlichen Gemeindeglieder hierauf aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Kanadische Erlebnis.

Ein in Jahre 1924 nach Kanada ausgewanderte Dorerreicher schildert in einem Briefe an das österreichische Konsulat in Montreal seine Schildate. Er war auf Grund verheißungsvoller Schilderungen, die er in Zeitfchriften gelesen hatte, unter Zurücklassung seiner Familie in der Erwartung, günstige Erwerbsmöglichkeiten zu finden, nach Kanada gefahren. Verloren wurde ihm ein Unternehmern bei einem großen Farmer mit vollkommener Beschäftigung und guten Schicksale. Nach seiner Ankunft in Quebec wurde er mit zwei anderen Einwandernern nach dem fernen Westen, nach Saskatchewan geschickt, fand aber dort auf der Farm nur eine Erbhalte, in der der Farmer wohnte und als Schlafkammer für sich und seine Genossen einen alten Frachtwagen. Als Lohn erhielt er nur 25 Dollar monatlich, während die anderen Landarbeiter mit 40-50 Dollar entlohnt wurden. Nachdem die ganze Situation für die Dauer nicht haltbar war, verließ er seinen Pesten und begab sich zu einem anderen Farmer, bei dem er nunmehr 35 Dollar erhielt. Als er nach Beendigung der Arbeiten im November entlassen wurde, mußte er sich über den Winter um einen Posten als Holzfäller umsehen und ging dann im Frühjahr des nächsten Jahres wieder zu einem anderen Farmer, der ihm nunmehr den erstehlichen Lohn von 45 Dollar monatlich nebst Verpflegung gewährte. Aber auch dort konnte er nur bis zum Herbstverlauf des Winters bleiben. So mußte er wieder in die Stadt nach Montreal gehen, um nunmehr seine Heimreise anzutreten. Als seine Verhältnisse sich eine Erlöse zu gründen und sich anzuflehen, waren schiefgeschlagen. Eine halbwegs gute Farm kostete wenigstens 4-10000 Dollar. Die geringen Ertragsnisse, die der Dreifachreiber im Sommer mit großer Mühe gemacht hatte, sind zum großen Teile auf die Reiten von einer Farm auf die andere und in die Stadt ausgegangen, so daß für die Erhaltung der Familie in der Heimat nichts übrig blieb und der Auswanderer nicht einmal das Geld für die Rückreise zustande bringen konnte. Er rät jedem bringen ab, nach Kanada auszuwandern.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

hatte Gelegenheit, im Rahmen der diesjährigen Fortbildungswoge der Lehrerschaft über Aufgaben der jüdischen Wohlfahrtsstelle einen Vortragsabend zu geben. Der Geschäftsführer der Zentralwohlfahrtsstelle, Herr Dr. Segal, behandelte in einer einflussigen Rede das gesamte Gebiet der Organisation der jüdischen Wohlfahrtsstelle, der Wohlfahrtsfürsorge, der Gesundheitsfürsorge und Jugendwohlfahrt zur Darlegung, mit besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten für die Mitarbeit der Lehrerschaft. Sein Vortrag fand ungeteilten Beifall bei den anwesenden Lehrern, bei denen sich großes Interesse für die Mitarbeit auf sozialem Gebiet in der anregenden Diskussion zeigte. Insbesondere wurde die Anregung begrüßt, einen Sozialen Ausschuß der jüdischen Lehrerschaft nach dem Beispiel des Rabbinerverbandes zu begründen, im Rahmen der einzelnen Wohlfahrtsämter, Provinzial- und Landesverbände auf sozialem Gebiet organisatorisch und praktisch mitzuarbeiten und Ausbildungskurse auf sozialem Gebiete einzurichten.

Es wird eine der kringelsten nächsten Aufgaben der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und der Landes-Provinzialverbände und Wohlfahrtsämter, in den verschiedenen Gegenden des Reichs solche Kurse gemeinsam mit den Lehrern zu veranstalten.

Schlesische Auswanderer-Beratungsstelle.

Diesjährige überseische Auswanderung im November 1925.

5299 Personen find im November des letzten Jahres über Bremen und Hamburg nach Übersee ausgewandert, gegen 6469 im Monat zuvor und 5445 im November des Jahres 1924.

Warnung vor Auswanderungsagenten.

In Schlessen werden seit einiger Zeit von Holland und neuerdings auch von Dänisch aus Agenten zur Auswanderung nach Brasilien, wo sie Leichtiggläubigen ein herrliches Dasein als Landarbeiter und Beschler in den raffigsten Farben ausmalen. In Wirklichkeit sellen aber die Auswanderer als Arbeiter in Kaffeepflanzungen überführt werden, eine Erlöse, für die aus finanziellen und futurellen Gründen Deutsche sich durchaus nicht eignen. Für die Agenten handelt es sich um ein lohnendes Geschäft, das sie beziehen Köpfehalter von mit Arbeitern verlorgeren Pflanzungen und Provisionen von der holländischen Dampfmarine, auf deren Schiffen dieser Menschenhandel vor sich geht. Es wird gebeten, wenn eine derartige Propaganda beobachtet wird, umgehend der Schlessischen Auswanderer-Beratungsstelle in Breslau 5, Friedrichstraße 3, I, Mitteilung zu machen, damit durch Belehrung über die tatsächlichen Zustände auf den Kaffeepflanzungen des tropischen Brasiliens Leichtiggläubige vor Enttäufungen und Schaden bewahrt werden können.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau (erscheinen regelmäßig monatlich an dieser Stelle).

I. Die in der letzten Nummer unserer Zeitschrift „Die Front“ angekündigten Mitteilungen an unsere Mitglieder werden künftig an dieser Stelle regelmäßig erscheinen.

II. Unser Kamerad und Ehrenmitglied Hermann D a p h a t i, Veteraan aus den Krieges 1864, 66, 70/71, ist im 85. Lebensjahr am 7. d. Mis. verschieden. Den regelmäßigen Besuchen unserer Versammlungen ist er durch sein Interesse und seine Teilnahme an unseren Arbeiten gut bekannt. Wir haben ihm die letzte Ehre erwiesen und werden ihm ein neues Gedenken bewahren.

III. Die ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe fand am 1. Februar 1926 im kleinen Saal der Lessing-Loge statt. Den Vorstand wurde Entlassung erteilt, die Kameraden:

- Dr. Ernst Franckel zum Vorsitzenden, Otto Elteske zum Schriftföhrer, Max Abramsohn zum Schatzmeister

einstimmig wiedergewählt. - Der bisherige Geschäftsföhrer, Kamerad Affessor Reichardt, der in den Zuständigkeiten zurückgetreten ist, verabschiedete sich von der Ortsgruppe, die ihm über 20 Jahre für seine Tätigkeit ausgedient. An seiner Stelle übernahm Kamerad Dr. Josef Hirschberg, der auf weitere die Leitung der Ortsgruppe. Versammlung im Büro: 11-12 Uhr werktäglich; Anschrift: Hohenzollernstraße 62, Bürozit unverändert 10-4 Uhr. Es wurden in lebhafter Ausprache die Beschlüsse gefaßt und eine Reihe dankenswerter Anregungen gegeben, deren Durchführung der Vorstand in seiner Sitzung vom 4. Februar 1926 bereits in Angriff genommen hat.

IV. In dieser Verlaufsangabe wurden die Kameraden: Herbert Gabel, Ludwig Heinrich, Dr. Josef Hirschberg, Rechtsanwält Ludwig Keiler, Landrichter Dr. Ernst Meisenthal, die Kameraden Louis Mandowski und Julius Müben neu in den Vorstand gewählt. Ausprache und Beschlußfassung über Sport- und Unterstützungsangelegenheiten sowie verschiedene kleine Vorträge.

V. Die Direktoren des Hallenschwimmbades ist bereit, für die Angehörigen unserer Schwimmclubs (Frauen und Kinder) an zwei jenen Tagen der Woche regelmäßig Schwimmkurse zu dem ermäßigten Preise von 35 Pfennig zu erteilen. Wie werden, mittels Durchführung dieser Voranmeldung am 15. Februar 1926 in unserem Büro, Schweidnitzer Stadtpark 8, II, in der Zeit von 1-3 Uhr namentlich ausgestellte Schwimmkarten ausgeben, die zwei Monate Geltung haben, zur Feststellung genügenden Gebrauchs hiernach geprüft und nur denen überlassen bleiben sellen, die sie reichlich verwandt haben. Die regelmäßigen geschlossenen Schwimmabende für Mitglieder, am Donnerstag jeder Woche, abends 9 Uhr, befehen fort; ebenso die Turnstunden der Ortsgruppe jeden Mittwoch 8-10 Uhr abends und Sonntag 10-12 Uhr vormittags in der Turnhalle der Volkshochschule Arletiusstraße 9, unter Leitung eines geprüften Turnföhrers. Die Beteiligung an einem Schwimmabende kostet 35 Pf., an den Turnstunden ist unentgeltlich. Regere Teilnahme an solchen sportlichen Veranstaltungen ist im Interesse jedes Einzelnen sowie des Bundes bringend notwendig.

VI. Die Organisation des Landesverbandes Schlessen wird eifrig betrieben; am Stiftungsfest der Ortsgruppe liegt und am Turnfest der Ortsgruppe Glogau waren wir vertreten.

VII. Die ordentliche Bundeskonvention findet am 21. März 1926 in Berlin statt. Landesverband Schlessen und Ortsgruppe Breslau werden durch mehrere Kameraden vertreten sein.

VIII. Die Beteiligung der Kameraden an den Trauerfeierlichkeiten am 27. Februar 1926 in beiden Synagogen ist, soweit sie abkömmlich sind, eine Ehrenpflicht.

IX. Der Kaufmann Hans C o h n, hier, Hohenzollernstraße 76, ist durch Beschluß des Ehrenrates des Landesverbandes Schlessen (S 6 der Satzung) aus dem Bunde ausgeschlossen worden, weil er durch wiederholtes Verhalten außerhalb des Bundes besten Interessen geschädigt hat.

J. A.: Dr. Josef Hirschberg.

Unter Heber Kamerad Fernhard Littauer ist gefordert. Die Beerdigung hat am 15. Februar in Cestel stattgefunden.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Nachruf.

Durch das Ableben des

Kaufmanns Herrn **Max Simon**

hat unsere Gemeinde einen schweren Verlust erlitten. Obgleich er erst vor nicht gar zu langer Zeit aus seiner süddeutschen Heimat hierher übergesiedelt war, hat er doch rasch hier festen Fuß gefasst und bereitwillig die ihm angebotenen Ämter als Mitglied unserer Kultus-Kommission I und unserer Zweiggottesdienst-Kommission angenommen. Fest verwurzelt in unserem Glauben, hat der Verehrte diese Ämter im Geiste der Uebertretung und der Toleranz für Andersgestimmte verwaltet. Sein liebenswürdiges, stets bescheidenes Wesen hat ihn uns zu einem Freunde gemacht, den wir in unserem Kreise schwer vermissen und dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Breslau, den 9. Februar 1926.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde Breslau.

Dankagung.

Den zum Teil ungenannten Gekunden und Geberinnen, die in gütiger Weise für die meiner Seelorge anvertrauten Pflegenden in Herzensproben Gekunden sowie Zeitungen und Zeitschriften gesandt haben, spreche ich auf diesem Wege warmsten Dank aus. *Halpersohn.*

Warnung.

Der Kellner Paul Marionfeld betreibt bei unseren Gemeindegliedern und macht unwahre Angaben. Der Genannte, der wiederholt bestraft ist, tritt auch sehr dreist auf. Es wird dringend gebeten, ihm keine Unterstufungen zu verabfolgen. Nähere Auskunft erteilt das Jüdische Wohlfahrtsamt.

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½–10½ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; 9–10 Uhr.
Rabbiner Dr. Sängler, Schweidniger Stadtgraben 8, Ring 6584; 9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan 35 230; 9–10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11–12 Uhr im Lokal d. Nachts Thor, Wallstraße 5.
Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sprechstunden bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Stephan 36 825; 2–3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Dble 754.
Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Dble 5566.
Kantor Topper, Schweidniger Stadtgraben 8, Dble 3968; nachm. 2–3, 5–6 Uhr.
Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8–9 und 3–5 Uhr.
Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Sögenstraße 19, Stephan 37 714; 8–9 und 3–5 Uhr.

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:

Vorsitzender Geheimerat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend) 11–12 Uhr.
Verwaltungsdirektor Dr. Rechütz, Montag bis Donnerstag 10–12 Uhr.
Bürodirektor Glaser, Montag bis Donnerstag 9–11 Uhr.
Hauptbüro: für das Publikum Sonntag bis Freitag 9–11 Uhr (für Einlagen bis 3 Uhr nachmittags, außer Sonntags).
Wohlfahrtsamt: für das Publikum Sonntag bis Freitag 10–11 Uhr.
Jugendsekreterin: für das Publikum Sonntag bis Freitag 9–11 Uhr.

Für die nächste Nummer des Gemeindeblattes werden Manuskripte bis 15. März 1926 erbeten. Die Schriftleitung.

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Antonienstraße 40
Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Goldmann & Co.
Breslau 5, Sauenhienplatz 6
empfehlen sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandholz,
Braunkohlen-Briketts,
Steinohlen - Briketts,
Gaskofen, Hüttenkoken und Holz.
Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8–6 Uhr.

In ganz Breslau allein
bietet das Ocularium kostenfreie ärztliche Sprechstunden zur richtigen Bestimmung von Augengläsern in der Zeit von 10–1 u. 4–6 Uhr tägl. Haben Sie Beschwerden beim Lesen. Nähen, Schreiben usw., so besuchen Sie das
Ocularium, Ohlauer Straße 84

Wäsche
Trikotagen • Wirkwaren
Nur erprobte Qualitäten! Bekannt billige Preise!
J. Manlok
Kupferschmiedestr. 42

Für Augengläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

Öffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung

Mittwoch, den 3. März 1926, nachmittags 6 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Verwaltungsbericht.
 4. Abrechnung über die Zustandsetzung der Badeanstalt.
 5. Denkmalsgebührenordnung.
 6. Bericht der Kassenprüfer.
 7. Verbesserung der Heizung in der Alten Synagoge.
- G e h e i m e S i t z u n g .**

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung,
gez.: Peiser.

Warnung!

Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, besteht ein gewisser U. ständig bei unseren Glaubensgenossen in der Stadt. Wenn er nichts erhält oder die Familie nicht zu Hause ist, äußert er sich abfällig über uns Juden.

Wir bitten wiederholt und dringend, vor Gewährung von Unterstufungen unser jüdisches Wohlfahrtsamt über die Bedürftigkeit und Würdigkeit um Auskunft anzugeben. (Telephon Ring 1612 oder 3376.)

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Die Beratung und Unterstützung von Durchreisenden

und hier nicht anässigen Personen findet nur Freiburger Straße 10, hochparterre, statt. Bürofunden daselbst täglich von 9-1 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags. Sonnabend geschlossen. Sonntag von 11-1 Uhr.

Bekanntmachung.

Alle Rechnungen für die Synagogen-Gemeinde müssen künftig in doppelter Ausfertigung eingereicht werden, weil sonst eine baldige Zahlung aus verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Leicht erfüllbare Bitte!

Der mit der Seelsorge an der Städtischen Heilstätte in Herrnpfaffitz von uns betraute ahab. Religionslehrer Rabbiner Dr. Halpersohn, Merzstraße 50, bittet die Gemeindeglieder herzlich, ihm Behebücher, tunlichst mit Uebersetzung, jüdische Zeitungen und Zeitschriften, namentlich illustrierte, die nicht mehr gebraucht werden, für die Insassen der genannten Anstalt zu überlassen. Der herzlichste Dank der Insassen ist den Spendern gewiss. Ganz besonders willkommen sind Grammophon-Platten jüdisch-religiösen Inhalt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4-7 Uhr nachmittags;
Freitag 4-6 Uhr nachmittags;
Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle:
Sonntag 10-1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6-8 Uhr nachmittags.
- e) Gemeindegewand, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4-5 Uhr.



Ungeziefert
besorgt
G. Stasch, Kammer-
jäger
Breslau 1,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
Spez.: Ausgasen
1 Jahr Garantie.

Der neue Fünftürtee
Band VI
sofort nach Erscheinen
vorrätig bei
C. Becher J. Sachs
Musikalienhandlung
Schweidn. Stadtgr. 13.

Perfekte Buchhalterin
sucht bei bescheiden. An-
sprüchen Stellung auch
als Kassiererin. Zuschrift
unter C. 2, 36 an die Exp.
dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskäufe
in
Möbel-Einrichtungen
Einzelmöbel
weiße Möbel
Küchen
Clubmöbel
Chaiselong.
zu billigst. Preisen
mit Zahlungs-
erleichterung.
Louis Goldstein,
Möbelhaus
Neue Taschenstr. 5.

Unsere **Generalversammlung** findet am
Sonntag, den 14. März 1926, nachm. 3 1/2 Uhr
in den Räumen der Firma
Max Bocksch, Taubentzenstraße 6, I. statt.
Chewrass Emiluss Chessed Umschan Awelim E. V.
(Krankenunterstützungs- und Minjanverein) Breslau.

Altertümer
und
Kunstgegenstände
Einkauf — Verkauf
Fr. S. Foerster,
Teichstr. 6

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich
Malerarbeiten
aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft
Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10
Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Schreibbüro
EXACT
Kronprinzengasse
Sternen 23/26

Kol tauw
ist bekömmlicher
als Gänsefett
stets frisch zu haben
für Purim zu fleischigem Kuchen
besonders empfehlenswert.

Vitam-R כשר
das beste
Küchenhilfsmittel.
Erhältlich in den bekanntesten Verkaufsstellen
Frühling & Co.
Breslau 1 :: Telefon Ring 3026

Pianos
Flügel
Harmoniums
Größte Auswahl
Teilzahlung
Vermietung auch neuer Pianos
Georg Neumann
Neue Graupenstr. 13

Ab 1. März
bedeutend
erweiterte
Räumlichkeiten
nur
Gutenbergstr. 14

Auszugmehle, Roggenmehle
sowie sämtliche
Kolonialwaren
Frucht- u. Gemüse-Konserven
empfiehlt bei freier Zusendung
Georg Schleimer
Schuhbrücke 57 Telefon O 4552

Schatzky druckt alles!

Austritte aus dem Judentum

vom 15. Januar 1926 bis 12. Februar 1926.

Frau Anna Kupfaber geb. Wolfstein, Friedstraße 6.
Herr Kurt Lewy, cand. phil., Kaiser-Wilhelm-Straße 140, zur Zeit Freiburg i. B.

Uebertritte in das Judentum

vom 15. Januar 1926 bis 12. Februar 1926.

1 Frau.

Frauungen.

9. 2. 2½ Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fel. Esfriede Reich, Augustastr. 76, mit Herrn Apolloter Paul Despenbt, Berlin-Friedrichstraße.
14. 2. 3½ Uhr Alte Synagoge: Fel. Dora Mamroth, Bismarckstraße 15, mit Herrn Sieghart Mannheim, Breslau.
21. 2. 1½ Uhr Neue Synagoge: Fel. Paula Lewin, Steinstraße 3/5, mit Herrn Herbert Noten, Breslau.
21. 2. 4 Uhr Alte Synagoge: Fel. Alice Dremberger, Gräßhener Straße 62, mit Herrn Hugo Ehrlich, Breslau.
8. 3. 2 Uhr Alte Synagoge: Fel. Eva Sachs, Dpikstraße 18, mit Herrn Rechtsanwalt Paul Blumenfeld, Berlin.
14. 3. 4 Uhr Neue Synagoge: Fel. Ilse Wolff, Reichspräsidentenplatz 12, mit Herrn Dr. Hermann Woffen, Breslau.

Konfirmationen.

Warmiwah Alte Synagoge.

27. 2. Egon Loebinger, Vater Herr Ernst Loebinger, Ohlauer Straße 28.
27. 2. Joachim Stein, Vater Herr Max Stein, Holzschollenstraße 119/121.
27. 2. Heinz Köster, Vater Herr Josef Köster, Endersstraße 10.
6. 3. Felix Wenda, Vater Herr Moriz Wenda, Friedrichstraße 17.

6. 3. Sieghart Neumann, Vater Herr Adolf Neumann, Goldene Rabegasse 12.
6. 3. Erwin Zabit, Vater Herr Bruno Zabit, Augustastr. 55.
13. 3. Herbert Dombrowski, Vater Herr Wilhelm Dombrowski, Sternstraße 40.

Warmiwah Alt-Glogauer Synagoge.

6. 3. Hermann Wenes, Vater Herr Max Wenes, Esslerstraße 8.

Warmiwah Neue Synagoge.

20. 2. Walter Neumann, Sohn des Herrn Arthur Neumann und der Frau Elisabeth geb. Caro, Viktoriastraße 14.
20. 2. Heinz Glüdsman, Sohn des Herrn Erich Glüdsman und der Frau Wanda geb. Wehl, Gartenstraße 37.
20. 2. Bernhard Lewy, Sohn des verst. Herrn Leopold Lewy und der Frau Bianca geb. Manneberg, Lühewstraße 4.
27. 2. Nathan Müller, Sohn des verst. Herrn Moriz Müller und der Frau Reja Mendel verw. Müller geb. Kesten, Hochstraße 3.
27. 2. Kurt Martin Silberstein, Sohn des Herrn Bruno Silberstein und der Frau Elise geb. Marynski, Kaiser-Wilhelm-Straße 152.
6. 3. Ernst Dallmann, Sohn des Herrn Wilhelm Dallmann und der Frau Bianca geb. Prager, Goethestraße 49.
20. 3. Heinz Rothmann, Sohn des verst. Herrn Jakob Rothmann und der Frau Hedwig geb. Schick, Moritzstraße 24.
20. 3. Walter Pief, Sohn des Herrn Fritz Pief und der Frau Martha geb. Poener, Moritzstraße 34.
20. 3. Viktor Weisenberg, Sohn des Herrn Eugen Weisenberg und der Frau Felicia geb. Blumenfeld, Sonnenstraße 8.

Warmiwah in der Stollwer Synagoge.

27. 2. Meinhard Zalt, Sohn des Herrn Curt Zalt, Wallstraße 23.

Warmiwah in der Synagoge im Neuhäger-Heim.

27. 2. Willy Kempinsky, Sohn des Herrn Israel Kempinsky, Goltzstraße 111.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen // Vulkanisier-Anstalt // Autozubehör // Großtankstelle
Einstellung dauernd und stundenweise Tag und Nacht geöffnet

Elektrotechnische Werkstätten für Kraftfahrzeuge Werner Schwartz

Stephan 34598 Breslau V, Alte Friedrichstraße 22 a, im Autopark | Stephan 34598

Verkauf und Reparaturwerkstatt für Licht- und Anlassenanlagen, Zündapparate, Akkumulatoren etc.
aller Fabrikate des In- und Auslandes.

Jüdische Eltern, schickt Eure Kinder in die jüdische Schule!

Auskunft und Anmeldung an jedem Wochentag von 11—1 Uhr in der

Jüd. Volksschule Höhere jüdische Schule

Rehdigerplatz 3

Lohestraße 22

KALENDER
PLAKATEKATALOGE
WERBEDRUCKE

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“ Breslau
Briefadresse: Alfred Berger, Breslau 12, Augustastr. 67
Fernsprecher: Stephan 37754

Vereinslokal: Kornhäuser, Freiburgstr. 9

Mittwoch, den 17. Februar, abends 8¼ Uhr
Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Lucas-Glogau:
Dr. Salomon Ludwig Steinheim als Arzt,
Vorkämpfer der Empanziation,
Dichter und Denker.

Mittwoch, den 3. März
Purim-Feier

Mittwoch, den 17. März
Vortrag des Herrn Dr. Arthur Rosenthal-Berlin,
Prediger der jüdischen Reformgemeinde:
Die Berliner Reformgemeinde, ihre
Geschichte und ihre Aufgaben.
Gäste willkommen.

Anfertigung feiner
Maßherrengarderobe
zu mäßigem Preise

L. Stockmann, Reuschstraße 63, II.

Schicke Dekorationen und Polstermöbel
fertig
Hugo Sonnabend
Woldenstraße 25, 1. Etage

Englisch Französisch
Italienisch
Polnisch
Russisch **Spanisch**
Schwedisch, Holländisch, Portugiesisch
u. a. w.

Nach eigener, bekannt leichtfaßlicher Methode.
Sonderkurse für fremdsprachliche Korrespondenz.
Besondere
Abteilung: **Uebersetzungsbureau.**

Sprachlehr-Institut A. Grabowski
Breslau, Ohlauer Straße 81.

Geschenkwerke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. **Barasch & Riesenfeld**
Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
Antiquariat: Ursulinenstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Für Familien-Anzeigen

ist das „Breslauer Jüdische Gemeindeblatt“ ganz besonders geeignet. Wir berechnen Familien-Anzeigen zum ermäßigten Vorzugspreis von 10 Pfennig pro 1 Millimeter Höhe einspaltig. Anzeigen-Verwaltung Th. Schatzky A.-G., Breslau 3

Verdingungen.

Friedhof Sobefstraße.

- 25. 1. Marie Cohn geb. Cohn, Eislerstraße 13.
- 26. 1. Heinrich Kreisfamer, Meißnerstraße 50.
- 1. 2. Ludwig Lefffeld, Tauentzienstraße 6.
- 7. 2. Sarah Peiser geb. Adler, Moritzstraße 40.
- 7. 2. Sel. Leonore Werber, Goethestraße 2.
- 10. 2. Hermann Dapfali, Körnerstraße 46.
- 10. 2. Rudolf Weissenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 53.

Friedhof Cosel.

- 15. 1. Jenny Unifover geb. Cohn, Gräßlicher Straße 4.
- 15. 1. Isidor Finkenstein, Andernfeststraße 3.
- 17. 1. Kurt Kihner, Zwingerplatz 2.
- 17. 1. Josef May, Körnerstraße 5.
- 17. 1. Ida Wagner geb. Wagner, Meißnerstraße 93.
- 19. 1. Doris Simmel, Kirch-Allee 35.
- 20. 1. Bernhard Cohn, Steinstraße 4/6.

- 24. 1. Heimann Hamburger, Neubersstraße 8.
- 24. 1. Samuel Heymann, Proszkisch.
- 26. 1. Erna Neumann geb. Jafubowski, Neue Schweidniger Straße 1.
- 28. 1. Isidor Ledermann, Gehlstraße 70.
- 29. 1. Willy Hirschfeld, Goethestraße 21.
- 31. 1. Clara Budwisch, Meißnerstraße 93.
- 1. 2. Helene Büchler geb. Friedberger, Tauentzienstraße 6.
- 2. 2. Hofsie Lewin geb. Lewandowski, Woblan.
- 2. 2. Caspar Goettinger, Gehlstraße 79.
- 4. 2. Samuel Cohn, Freyburger Straße 11.
- 7. 2. Max Ritter, Victoriastraße 109.
- 7. 2. Luise Richter geb. Langner, Schweidnitz.
- 8. 2. Alexander Ribetsohn, Gutendbergstraße 17.
- 8. 2. Amalie Natur geb. Boehm, Kupferfchmiedestraße 17.
- 8. 2. Johanna Lachmann geb. Kienz, Charlottenstraße 4.
- 9. 2. Moritz Lewtowicz, Augustastrasse 58.
- 9. 2. Friede Cohn geb. Koepfer, Nikolai-Stradigraben 8.
- 11. 2. Hugo Helfich, Andernfeststraße 15.
- 11. 2. Ludwig Rosenbaum, Schweidnitzer 57.
- 11. 2. Max Simon, Eichendorffstraße 22.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. **Fränkel** i. Fa. **Bruno Runge**

Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

Grabdenkmäler

in allen Steinarten, Renovationen billigst

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G.

vorm. **Künzel & Müller, Karl Neustadt & Co.**

Breslau, Neue Sandstraße 1. Fernspr.: Ring 1938.

Cosel, gegenüber Letzter Heller. Fernspr.: Ohle 1979.

Wäsche-,
Braut - Ausstattungen
Nähmaschinen
Salo Freund
Breite Straße 4/5

Ich bin zur **Rechtsanwaltschaft** beim Amtsgericht in **Landeshut i. Schl.** zugelassen und nehme Termine bei den Amtsgerichten in Landeshut, Liebau und Schömburg wahr. Meine Kanzlei befindet sich in Landeshut, i. Schl., Kirchgasse 4, Ecke Wallstr., Fernruf 321.
Alfons Fuchs, Rechtsanwalt

Nach langjähriger Assistenten- und Vertretertätigkeit, sowie 5jähriger selbständiger ärztlicher Tätigkeit habe ich mich in Breslau als
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
niedergelassen und halte Sprechstunden von 9-11 und 3-5, zur Tätigkeit bei den kaufmännischen und gewerblichen Ersatzkrankenkassen zugelassen
Dr. med. Hugo Meyer
Höhensonne, elektrotyps. Behandlung. Telephon: Stephan 33900.

Edit Jaschkowitz - Breslauer
Künstlerische Festzeichnungen für jede Gelegenheit
Spezialität: Originelle Festzeichnungen mit porträtähnlichen Karikaturen zeitgemäß **billige** Preise
Goethestraße 95 Telephon Stephan 30528

Israelitisches Mädchen-Pensionat
Clara Epstein, Breslau 13, Elsasserstr. 7
Tel. St. 36851 - Externe können am Unterricht teilnehmen

Schnell! Billig! Gut!
reinigt Herren- und Damen-Garderobe sowie Portieren, Gardinen, Teppiche etc.
Annahme **dem Reinigung, Färberel und Dissees**
S. Stock Nachfolger
Inh. **Siegfried Bermann**
Fernruf R 1567 Schuhbrücke 55. Fernruf R 1567
Spezialität:
Trauersachen innerhalb 24 Stunden Herren- und Damen - Stoff - Dekatur

כשר אל פכה
Original Palästina - Wein
Österreichischer Süßwein
Gezehrter Ober-Ungar
in bekannt vorzüglicher Qualität
Weingroßhandlung
Heinrich Büchser
Breslau, Nikolaistraße 7
Gegründet 1870 Fernsprecher Ohle 4209
Vertreter gesucht

אפשרת מאד דעם געזעך | mit **Erez-Jozael** **Mazot**
feieren heißt: den Tisch decken
darum kauft nur **Palästina-Mazot!**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Generalvertretung für Schlesien:
Palästina-Gezeugnisse S. m. b. H. Julius Marcus
Breslau, Tauentzienstraße 149.
Bestellungen werden auch telefonisch angenommen: Ohle 7810.

Zur Beachtung!

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, das Gemeindeblatt jedesmal bis zum Erscheinen der nächsten Nummer aufzubewahren, da wir die Gottesdiensteiten und andere wichtige Bekanntmachungen nur noch im Gemeindeblatt veröffentlichen.

Der Vorstand.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

✧ **Geschäftliches.** ✧

Vor etwa Jahresfrist eröffnete hier der allen Oberbischliern bekannte frühere Hotelier **E u f m a n n** am Sonnenplatz, Sonnenstraße 7, ein Kofcher-Restaurant und Café.

Die neu hergerichteten Lokalitäten machen einen freundlichen, anheimelnden Eindruck und versteht es auch Frau **Eufmann**, die ob ihrer Kochkunst sehr gelobt wird, den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Hier wird die gute köstliche Küche gepflegt und Frau **Eufmann** wird oft nach außerhalb gebeten, um auch dort jüdische Hochzeitessen auszurichten, wie solches natürlich auch hier am Plage geschieht. Wer einmal in **Eufmann's Restaurant und Café** am Sonnenplatz, Sonnenstraße 7, gewelt hat, wird gern und oft wieder zur Maß dorthin zurückkehren. Es wird noch auf das Inserat in dieser Nummer des Gemeindeblattes verwiesen.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen
Breslau, Höfchenstraße 84, 2. Hof rechts.

Wir suchen Beschäftigung für Schneiderinnen, Häfkerinnen, Stickerinnen, Glaser, Buchbinder, Schuhmacher, Kunststickerinnen, Tapezierer, Maler etc.

* * *

Um Frauen und Mädchen in Berufs- und persönlichen Fragen Rat und Hilfe zu erteilen, halten wir zweimal in der Woche **Besprechungsstunden** ab:
Montag den 11-1 Uhr vormittags, Frau **Ernst Ladmann**;
Donnerstag von 3-5 Uhr nachmittags, **Fräulein Johanna Salingner**.

* * *

Wir veranstalten alle 14 Tage für jüdische Frauen und Mädchen **Unterhaltungsabende** mit belehrendem und unterhaltendem Inhalt.
Donnerstag, den 25. Februar: **P u r i m f e r**, 8 Uhr abds., Höfchenstr. 84.
Mittwoch, den 10. März, 8 Uhr abends, Höfchenstraße 84.
Mittwoch, den 24. März, 8 Uhr abends, Höfchenstraße 84.

* * *

Die Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen veranstaltet anlässlich des **Purimfestes** am Mittwoch, den 24. d. Mts. eine **rituelle Koch- und Backausstellung** zu Gunsten ihrer bedürftigen Schützlinge.

Mitglieder und Freunde unserer Gruppe haben uns in liebenswürdiger Weise allerhand Spenden aus dem Bereich der Koch- und Backkunst zur Verfügung gestellt.

Besüßel, alle Arten Fische, Braten, Salate, Vädereien, Cremes, Gladen, Speise etc. gelangen da tafelfertig zu mäßigen Preisen zum Verkauf, so daß unsere Gemeindeglieder ihren Purimbedarf bei der Ausstellung decken können. Näheres siehe Inserat.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Julius Perl

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen.

Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Motoren Beleuchtungskörper

Maurermeister
Telegrafenstr. 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681

Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Atelier
feiner
Dame-Mod-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.

Arnhold

Rosenthal
seit 1900

Neue Schweidnitzerstr. 5
u. Gartenstraße 50

Höchste Realität
Höchste Leistung



Radio- & Beleuchtungs- u. Wasserkunst

Telefon R. 9797.

Wer Weidenstraße 5
seinen Bedarf an Radio und Beleuchtung **kauft**
kann nie enttäuscht werden.
Billigste Bezugsquelle.

Installation elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen an sämtl. elektr. und Radio-
Geräten. Eig. Seidenschirm-Fabrikation

Weidenstraße 5
Filiale: Lumophon, Neue Taschenstr. 17

Drogerie „418“
Parfümerie und Photo-Behandlung
Inh. Apotheker **Fr. Limarz**
Lohestraße 26, Ecke Lehmanngrabenstraße 1
Fernruf Stephan 3148.

Sämtliche Artikel zur Gefundheits- und Krankenpflege. Med. und techn. Drogen, Seifen, Farben, Lacke, Dinsol, Parfümeries- und Toiletteartikel, Verbandstoffe, Med. Weine. Sämtl. Artikel zur Hauswirtschaftl., Kinder- u. Krankenträgermittel.

Alle Drucken zu Originalpreisen.

Zusträge innerhalb Groß-Breslaus auch auf telefonischen Anruf durch
Eilboten frei Haus. — Versand nach auswärtigen Orten und schnellstens.
Sachmännliche Ausführung aller Arbeiten der Amateur-Photographie
zu billigen Tagespreisen — Dunkelkammer.

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau I Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf
Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

★
Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerie
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Stephan 35109
★

Fernsprecher Ring 6276

Ed. Königsberger

Kunst-, Bau- u. Geldschrankschlosserei

Junkernstraße 34
Telefon Ring 3849

Spez.: Schutzgitter, Türsicherungen, Türschlösser und Reparaturen aller ins Fach schlagender Arbeiten

Josef Klein, Kunsttischler
Hohenzollernstraße 4

Ausführung aller Tischlerarbeiten
Spezialität: Aufpolieren und Beizen der Wohnungs- und Hotelmöbel bei billigster Berechnung auch auswärts.

★
Benno Czerniejewski
Telefon Ring 1278 i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278
Breslau, Fischergasse 16
Einziges am jüdisches Equipagen-Verleihgeschäft in der Platz
Hochzeitswagen, Beerdigungsquipagen, sowie Doktorwagen, ein- u. zwersp., Omnibusse z. jed. Gelegenheit, f. Hoch- erstklass. Personen-Autos sind zu vergeben

**Inseraten-
Vermittlung**
**JULIUS
MARCUS**
BRESLAU
Tauentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819

BARCHES
in bekannt guter Qualität in jeder Größe und Preislage
Ferner:
**Naturbutter-System
Naturbutter-Königskuchen
Naturbutter-Lissaer Bobes
Naturbutter-Oberschl. Kraufkuchen
Naturbutter-Karlsbader Hörnchen**
Sämtliche anderen Kuchenwaren in garantiert reiner Naturbutter
Spezialität:
Fürst Pückler-Eis + Fürst Pückler-Torte + Schlagsahne
BRUNO SIEDNER
Antonienstr. 8 / Fernspr.: Ring 1237 / Viktoriastr. 104

Felix Simenauer
Malermeister
Breslau 16 • Parkstraße 38/40
Fernspr. Ohle 4066
empfiehlt sich zur
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Moderne Beleuchtungskörper
für Gas- und Elektrisch
Eigene Fabrikation von seidnen Lampenschirmen sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen
**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Radio-Apparate u. Zubehörteile**
zu konkurrenzlos billigen Preisen
M. Tondowski, Kätzelhohe 57
Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
vorm. C. Heymann
Gegründet 1736 **Breslau VIII** Telefon Ring 170
Klosterstr. 97
**Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk**
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Bruno Kohn, Installationsmstr.
Gegründet 1887
Krullstraße 7 :: Telefon R. 898
**Neuanlagen u.
Reparaturen**
von Gas-, Wasser-, Heizungs- und Kanalisations-Arbeiten
Reparaturen an Gaskochern u. Badoffen

Dacharbeiten
In Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus
★ **J. Kempinski** ★
Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764
1a Referenzen

Feine Wiener Herrenschneiderei
übernimmt die Anfertigung von mitgebrachten Stoffen unter Garantie für guten Sitz. Eigene Stoffe werden preiswert berechnet
Spezialist für korpuslente Figuren
Max Steil, Wiener Herrenschneider
Tel. Ohle 8262. Breslau, Goldene Radegasse 27b

Wir bitten
unsere Leser sich bei Einkäufen auf die Anzeigen im
Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
zu beziehen

Auf Anruf **Ring 299**
 liefere

Burim-Königkuchen
Burim-Torten / Bardsies (rund)



Gebäck von Seelig unwiderstehlich

Dritte Brüder-Gesellschaft

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am
Sonntag, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr
 im Saale der Lessing-Loge stattfindenden

General-Versammlung

höflichst ein. Anschließend findet ein Brudermahl statt.
 Die Tagesordnung wird in der jedem Mitglied noch zu-
 gehenden Mitteilung enthalten sein.
 Breslau, im Februar 1926.

Der Vorstand



Restaurant Kornhäuser
 Freiburger Str. 9
 Telefon Ohle 7159

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
 Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
 Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten
 in und außer dem Hause

Willy Kornhäuser
 früher Oekonom der Lessingloge

Musikalien
 Sprechapparate, Platten
 Bücherstube
 Graph. Kabinett

Hainauer
 Schweidnitzer Straße 52

KONSTANZ a. B.
Villa Seegarten
Töchterpensionat Wieler

Gründliche wissenschaftliche, häusliche und
 gesellschaftl. Ausbildung. — Beste Verpf.
 und gesunder Aufenthalt. — Telefon 178.

E. Juncker
 Inh.: Rosa Honigbaum
 Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
 Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

„Borchard-Stübel“
 Inh. Max Strüssler
 Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7303

Hamanns Bittere Schokoladen
Hamanns berühmte Konfitüren

Verstopfung?
 Leschnitzer's
Scheintratspillen!
 Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Wanzen

Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos
 nebst Brut unter einjähriger, schriftlicher
 Garantie. (Spezialität Ausgasung).
 Besuch kostenlos.

Kammerjägeri Hermann Junk
Breslau II, Palmstraße 8, ptr. Tel. O. 3754

**Gesellschaft für Wirtschafts-
 und Aufwertungs-Beratung m. b. H.**
Breslau 1, Schloßstraße 3

Tel. Ring 7687, 7688, 7689 / Postsch.-Konto Breslau 14661
 Bankkonto: Bankhaus Hermann Loewy R.-G., Breslau

Erdigung aller Aufwertungs-Angelegen-
 heiten / Einzug von Forderungen
 Wirtschaftliche Beratung und Vertretung
 vor Finanz- und Gerichtsbehörden

„Kappel“ Schreibmaschine
 Preisgerührt!
 Geräuschloser Wagenrücklauf!
 Erleichterte Zahlungsbedingungen!
 Kostenlose Vorführung durch:
G. Sander, Breslau
 Tel. R. 3639 · Berliner Platz 1b
 Reparaturwerkstatt für
 sämtl. Schreibmasch.-Systeme



Festdichtungen & Ansprachen usw.
Franz Neumann Gartenstr. 38
 Fernspr. Ohle 4190
 Arrangements von Festen aller Art

Telefon: Stephan 37111
Oskar Dzialowski
 Viktoriast. 59
 Kolonialwaren und Delikatessen
 empfiehlt
Mazoth / Mazothmehl
 sowie sämtliche
Pessach-Waren · Konserven · Weife
 Lieferung erfolgt frei Haus.

Fische

lebende und frische,
 stets alle Sorten
 preiswert

Vogler
 Markthalle Gartenstraße
 Fernsprecher: Stephan 34303 Trebenf.

**Hand- und Staubtuch-
 Verleihinstitut**
 empfiehlt
 sich zur gefl. Beachtung
Frau Justitzat Brieger
 Reuschstraße 2
 Telefon Ring 7739

Elegante Kinderwagen
Promenadenwagen
 1- und 2-sitzige
**Klappwagen / Puppen-
 wagen / Lieferwagen**
Kinderbettstellen
 kauft man am billigsten
 und besten bei
Ehrlich, Sonnenstraße 40
 Telefon 9036 Ohle

Schlesischer Hausfrauenbund
 Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
 Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
 Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
 Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
 Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
 u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Ge-
 genstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
 (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
 Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittsklärungen — auch
 schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hisgen
 (dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr;
 Montags und Freitags von 10—12 1/2 Uhr
 in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Israel. Töchterpensionat
Kapellen- Wiesbaden Telefon 654
 Grundstückliche wissenschaftl., häusl. und
 gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirt-
 schaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte
 durch Frau. **Hermine Wolff**, Vorsteherin.

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Dora Bandmann
Opitzstraße 28 • Stephan 36759
lehrt Reischkurschrift und Stolze Schrey
Schul- und Debattenschrift
sowie alle anderen Bandelfächer
übernimmt Buchrevisionen und Schreib-
maschinen-Arbeiten

Zu Purim **Berlin W. 15**

Erich Hamann's
Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Soziale Gruppe
für erwerbstätige jüdische Frauen u. Mädchen
Anlässlich des Purimfestes veranstalten wir
zu Gunsten unserer bedürftigen Schützlinge
Mittwoch, den 24. Februar
im kleinen Saal des Konzerthauses
Gartenstraße, eine **rituelle**
Koch- und Backkunstausstellung
Beginn nachm. 4½ Uhr:
Fünf-Uhr-TEE
mit künstlerischen Darbietungen
Abends 8½ Uhr:
**Gesellschaftsabend mit rezitatorischen
und musikalischen Vorträgen**
Die ausgestellten Eßwaren werden
zu mäßigen Preisen verkauft
Eintrittskarten zu 55 Pfg. und 75 Pfg. inkl. Steuer
in unserem Büro, Höfchenstraße 84 zu haben.

Echte Gold- u. Silber-Stickereien
auch in Seide
für Synagoge und Haus
Thoravorhänge, Barchedekissen
usw., Mazzothaschen zu günstigsten Preisen
Für Purim: Megilloth
— **Jugendbücher** —
Jakob B. Brandeis, Karlstr. 20

Meine gemeinde-politischen Aufsätze
erscheinen in Zukunft in dem
Jüdischen Wochenblatt.
Probexemplare versendet bereitwilligst
kostenfrei der Verlag des Jüdischen
Wochenblattes Frankfurt a. M., Ketten-
hofweg 26. Dr. Josef Schlesinger.

כשר Friedmann's כשר
[Fabrik erstklassiger
Fleisch- und Wurstwaren
mit Frühstückstube
[Spezialität:
ii. Braten- und Wurstausschnitt
Tägl. irische Dampf- u. Wiener-Wurstchen
Montag und Donnerstag
Lungen- und Leberwurstchen
Bei Festlichkeiten empfehle besonders
**kalte Platten, Ia Ausführung
und Salate**
Bestellung frei Haus
auf Anruf Stephan 37069
Neue Schweidnitzer Str. 10 gegenüber
Hansahaus

כשר Instandsetzung
von Tephillin,
Mesusos etc. übernimmt
Weinstock, Alsenstraße 93
Anmeldungen übernimmt
Buchhll. Rothenberg, Antonienstr. 15

Sussmann's Restaurant u. Café
Am Sonnenplatz, Sonnenstraße 7
Fernsprecher Ohle 5703
empfiehlt
vorzüglichen Mittagstisch Mk. 1.20 bis 2.50
Reichhaltige Abendkarte
Täglich **Oberschl. Hauskuchen** in
frisch delikater **bekannt. Güte**
Für Purim
Torten / Fladen / Barches.
Annahme von Festlichkeiten zu mäßigen Preisen
in und außer dem Hause.

Frauen-
Damen-
Kinder-
Hüte
●
Hut-
Rosenthal
Blüchepfatz 5
Spez.:
Trauerhüte

NOTEN
Vox - Musikapparate
und Schallplatten
in größter Auswahl bei
HOPPE
Zwingerplatz 8
Telefon Ohle 5305

Das Einarbeiten von Silberbestecken
in Büttelschübe-Einsätze u. Silberschränken
Musteretuis aller Art liefert reell und preiswert
Etuifabrik O. & G. Schwerin
vorm. W. Graniger
Breslau I, Schmiedebrücke 53, Tel. Ring 9132

Für unsere wiedereröffnete Kleiderkammer
bitten wir herzlichst **Kleidungsstücke** für Erwachsene
um abgelegte Kleider und Kinder,
Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Hausrat, Möbel, Papier, Flaschen etc.
werden gleichfalls wieder angenommen.
Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu
Bedenkenden hoffen wir auf reichlichste Mithilfe
unserer Glaubensgenossen!
PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

Zu Purim empfehle ich
Komponer Kinder
Mohr- und Platanennussknädel
Makronen, auch Honigknädeln
In der bekannt besten Güte.
Bestellungen auf System Mandelortfen,
Zudeckchen usw. erbitte bis 25. d. Mi.
Fernsprecher Amt Ohle 894.
Nathan Jerslaw, Sonnenstr. 7
Schokoladen, Konfekt, Südkörbe, diverse
Süßwaren etc. erbitte bis 25. d. Mi.

Sehr geehrte Hausfrau!
Bitte geben Sie mir Ihre Be-
stellung auf
Mazze und Mazzemehl
baldmöglichst auf.
Ich sende auch in diesem Jahr
Ihnen die Waren frei ins Haus.
Nathan Jerslaw, Sonnenstr. 7
Fernsprecher Amt Ohle 894.

**Was muß jede Hausfrau schon
vor Pessach wissen?**
Sämtliche Waren liefert ich frei ins Haus.
Fernsprecher Amt Ohle Nr. 894.
bei Nathan Jerslaw, Sonnenstr. 7
gut und billig erhält
— Mazze und Mazzemehl —
Ostereiern - Röstkartoffeln - Schokolade
Daß Sie Ihren gesamten Bedarf an

Schreibmaschinen - Arbelten

Stenogrammaufn., Vervielfältigungen
Dora Liebes
Wallstr. 33, Nähe Königsplatz. — Tel. O. 4324.

FÜR PURIM

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Koscherwaren und Konserven. Schlauchau Monas-Körbe werden auf Wunsch preiswert zusammengestellt.

Bestellungen für Mazze- und MDD-Waren werden entgegengenommen.

BENNO SKLARZ

Kolonialwaren-Versandhaus
Antonienstraße 15 • Telefon Ohle 1743

Festdichtungen!

Willst Du frohe Laune bringen,
Lasse meine Verse singen!
S. Jereslaw, Kronprinzenstraße 84, hpt.
Stephan 35643.

Belehnung

Kauf, Verkauf von Brillanten, Gold, Silber und Werten jeder Art
Felix Sonnenfeld
Bresl. Ring Neue Gasse
Ohlenstr. 10
WEL

Englisch

Konversation Handelskorrresp. Grammatik
erteilt billigst Lehrerin m. Auslandspraxis. — Offert. unter U. S. 40 an die Exp. dieses Blattes.

Neu eröffnet!
Modesalon Moritz Grünberg
— Sadowastraße 59 • Fernruf Stephan 33031 —
Kostüme, Mäntel, Kleider, Pelze
Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eigenen Atelier zu zeitgemäßen Preisen

Möbel
Komplette Einrichtungen sowie Ergänzungsstücke unter Garantie solidester Arbeit und äußerster Kalkulation
Zahlungs-Erleichterungen nach Möglichkeit
Brandt & Co.
Hofl. u. D. D. D. Hofl. nach Verh.
Gartenstraße 65
schräg über v. Hotel Vier-Jahreszeiten

Billigste Bezugsquelle

für Baby-Artikel Trikotagen Wäsche Schürzen Strümpfe Handschuhe Kurzwaren
Telephon Ohle 6316. Garnaturen gefälligst.

Kaufhaus Ohlauerstr. 43
Jnh. E. Koppenheim

Für 1.50 Mark
wird 1 Anzug, Paletot oder Damenkostüm gebügelt und gereinigt. Reparaturen, Fäderung, und Wenden sauber, schnell und billig.
„Presto“ Kronprinzenstraße 38, I.
Abholung und Lieferung frei Tel. Stephan 37924.

Amsterdam & Tennenberg
empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe reichhaltiges Lager von In- und Auslandsstoffen
Ring 1
Telephon 50316 **Breslau 1** Ecke Nikolaistraße.

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Geigen
Mandolinen Lauten etc. auch auf Teilzahlung
Musikalien
Größte Auswahl
Piano - Neumann
Neue Graupenstr. 13

Mazzothfabrik Marcus Heppner
Inh.: J. Heppner **BRESLAU**
weist darauf hin, daß sie auch in diesem Jahre nur bestes Auszugmehl zur Herstellung von **Mazzoth u. Mazzothmehl**
verwendet u. ihr Fabrikat den Verbrauchern nur frisch zugeführt wird
Der Ruf der Firma verbürgt **erstklassige Qualitätsware.**

Kaufe
getragene Herren-, auch elegant. Damen-garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34

Stets Eingang von Neuheiten in
Spielwaren
aller Art
G. Wittchow
Höfdenstraße 62 (an der Schillerstr.)
— Puppen-Klinik —

J. Friede Nacht.
Hauptgeschäft: Gartenstraße 19
Filiale: Markthalle II
Fernruf Ring 6266
Lebende Bressen Pfd. 0.80 Mk.
Lebende Karpfen „ 1.50 „
Lebende Hechte „ 1.40 „
Lebende Schiaien „ 1.90 „
Lebende Forellen „ 4.50 „
Frische Hechte „ 1.20 „
Frische Zander „ 1.20 „
Silberlachs „ 2.20 „
Rheinsalm
Steinbutt, Seezunge
Seeforellen . . . Pfd. 50 Pf.
Seelachs . . . „ 25 „
Große Barse . . . „ 35 „
Backfische 40 u. 50 Pf.
Konsumfische bill.
Prompte Zusendung auch nach auswärt.

Drucksachen
jeder Art u. jeden Umfanges
Kalender
Plakate · Kataloge
Reklame- und Zugabe-Artikel
Th. Schatzky AG
Breslau 3, Neue Graupenstr. 7

Vereinigung der 18 Männer
Unsere diesjährige Jahresfeier des 7. Adar findet s G—w
Sonntag, den 21. Februar, 5 Uhr nachm., in der Alten Synagoge, Wallstraße, statt und laden wir hierzu die verehrlichen Gemeindeglieder ergebenst ein.

Sämtliche Kolonialwaren
כשר על פסח
Mazzoth und helles Mazzothmehl
(Fabrikat Heppner & Schönlanke)
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Bestelle Waren werden auf Wunsch zugeschickt.
E. Preuß, Viktoriastraße 68
Telefon Amt Stephan 35388